

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- RM mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Laufe des 10 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenbeginn 10 Uhr vorm. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 1

Mittwoch, am 2. Januar 1935

101. Jahrgang

Vertiliches und Fächliches

Dippoldiswalde. Nun stehen wir wieder am Beginn eines neuen Jahres. Dumpfer als sonst wollten manchen wohl die zwölf Glockenschläge scheinen, die das alte Jahr verabschiedeten. Denn zu solcher Stunde drängt sich in Herz und Sinn alles zusammen, was das Jahr gebracht hat, Gutes und Böses. In raschem Fluge zieht am Auge vorbei, was man in diesem Jahre erlebte, und fragend geht der Blick ins neue Ungewisse, wird der Wunsch regt, daß das neue Jahr vor schweren Schlägen uns behüten möge. Da ringt sich die Bille von den Lippen: Herr, hilf auch im neuen Jahre. Ein andrer Teil sucht Vergessen von den Sorgen, die das alte Jahr gebracht hat, in lauter Fröhlichkeit, im Kreise Gleichgestimmter und geht hinüber ins neue Jahr mit Singen und Tanzen. In unserer Stadt vollzog sich der Jahreswechsel recht ruhig. Viele eilten dem Schützenhause zu, wo „Kraft durch Freude“ einen stimmungsvollen Abend veranstaltete, wo die Ständartenkapelle 178 ein sehr schönes Konzert bot und Dresdener Künstler die Fröhlichen unterhielt. Noch mehr gingen um 8 Uhr zum Silvester- Gottesdienst, in dem Vikar Pehold die Herzen aufwärts führte zu Gott dem Herrn, der uns alle im alten Jahre behütet hat und im neuen Jahre für jeden den rechten Weg finden wird. Langsam zog die Mitternacht heran; von Reichardt her klang das Geläut der Glocken, die das zu Ende gehende Jahr ausläuteten, und dann setzten nach dem letzten Stundenschlage auch unsere Glocken ein. Trotz der milden Luft, 6 Grad Wärme herrschten, blieb es doch recht ruhig in den Straßen. Hier und da ein Ruf, ab und zu auch einmal der Knall eines Knallfröschens, sonst aber tiefe Ruhe. Ein Großteil unserer Einwohnerschaft muß schon vor Mitternacht ins Bett gekrochen sein, sonst hätte es doch nicht so still zugehen können. Sein Gutes hatte das natürlich auch. Die Polizei brauchte nirgends einzuschreiten. Auch in den Gaststätten war und blieb es ruhig. Von der langen Nacht machten eigentlich recht wenige Gebrauch, mit welcher Feststellung wir aber nicht gegen sie Stellung nehmen wollen. Bis 1 Uhr läuteten die Glocken und grüßten das neue Jahr. Bezüglich aufs Wetter ließ es sich allerdings recht unfernlich an. Am Vormittag gab es Regen und sonst war der Himmel wolkenverhangen. Die Sonne kämpfte mit dem Gewölk, doch nur auf Sekunden war ihr der Sieg beschieden. Auch tagsüber war es, der Jahreszeit entsprechend, unangenehm warm. Wer sich trotz des Schnees hinauswagte, der traf nur ganz selten einen jemanden unterwegs und auch in den Gaststätten war es leer. Der Verkehr auf Straße und Bahn war gering. Es war lediglich ein größerer Rückstrom von Urlaubern aus dem Gebirge festzustellen. Sie waren schön um den erhofften Sport betrogen worden und schauten gar nicht freudestrahelnd aus. Nun hat der erste Werktag im neuen Jahre begonnen. Frisch ist jeder an die Arbeit gegangen. Möge sie jedem Segen bringen.

Dippoldiswalde. Zu einer ersten, schlichten Feier hatten sich Montag mittag wenige seiner Freunde auf dem hiesigen Friedhof eingefunden, um die sterblichen Überreste eines Mannes zur letzten Ruhe zu betten, der kürzlich in Eisenach plötzlich verstorben war. Gewiß werden sich noch manche Dippoldiswalder persönlich des geistreichen, allezeit lebensfrohen Richard Philipp erinnern, viele Kinder unserer Stadt hat er sich jedenfalls gerade diese Weihnachten zu seinen Freunden gemacht durch sein geistreiches Magneto-Bauspiel. Der Vater Richard Philipps, Klempnermeister Louis Philipp, war jahrzehntelang als Innungsoberrichter hier und in der weiteren Umgebung tätig. Sein Ladengeschäft betrieb er Herren-gasse im jetzigen Wehrischen Grundstück. Der biedere alte Philipp war eine geachtete, bekannte Persönlichkeit unserer Heimat. Seinen Sohn trieb es hinaus in die Welt. Dank seiner Beschäftigung schuf er manche geniale Erfindung, die er jedoch fast nie für sich ausüben konnte, bis auf seine letzte, seine Bauspiel. Er war ein echtes Dippoldiswalder Kind, das sich allezeit seiner Heimat, die er über alles liebte, gern erinnerte und sobald es seine Zeit erlaubte, freudig zu ihr kam, um wenigstens einige Stunden hier zu weilen. Nun soll er in heimatlicher Erde Ruhe finden nach schwerem Lebenskampf.

Dippoldiswalde. Im Stadtkassenzimmer des Rathauses vereinigen sich heute früh die städtischen Beamten und Angestellten zu einer kurzen Feier anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläums von Stadtkassen-Oberinspektor Schubert. In einer Ansprache würdigte Bürgermeister Dr. Höbmann die Verdienste des Jubilars und überreichte ihm unter besten Wünschen ein sehr herzlich gedrucktes Glückwunschschreiben der städtischen Kollegen. Für die Kollegen und Mitarbeiter überbrachte Inspektor Heil die Glückwünsche und überreichte einen Blumenstrauß, auch war der Arbeitsplatz des Jubilars von den Mitarbeitern mit Blumen schön geschmückt worden. Desprecher dankte Oberinspektor Schubert für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen.

Das im Grundbuche für Dippoldiswalde Blatt 206 auf den Namen des Schlossermeisters Arthur Hermann Dierstein in Dippoldiswalde eingetragene Grundstück soll am Dienstag, 3. März, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2,5 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 7550 M. geschätzt. Die Brandsversicherungssumme beträgt 3600 M. Das Grundstück liegt in Dippoldiswalde, Altenberger Straße 181, Alt. A. 1. und 2. und ist mit Wohngebäude mit Garten.

Die Besetzung der öffentlichen Sonntagsruhe. Den Sozialminister hat der Reichsarbeitsminister Richter am 2. Januar 1935 über die Sonntagsruhe in den Behörden und in den öffentlichen Einrichtungen. Dabei teilt der Minister mit, daß die Sonntagsruhe in Ausnahmefällen

Ehrliches Zusammenwirken

Feierliche Neujahrsempfänge beim Führer

Die Reichshauptstadt stand am Neujahrstage, wie immer am ersten Tage des neuen Jahres, ganz im Zeichen der großen Empfänge im Palais des Reichspräsidenten. Zum ersten Male fanden diese Empfänge jetzt beim Führer und Volkstanzler Adolf Hitler statt. Nachdem die Volksmassen bereits in der Silvesternacht dem Führer Huldigungen dargebracht hatten, sammelten sich schon in den Morgenstunden des Neujahrstages neue Massen, die den Führer sehen wollten. Sobald der Führer sich zeigte, brandete ihm stürmischer Jubel entgegen.

Eingeleitet wurden die Feierlichkeiten durch das Beziehen der neuen Wachtürme des Heeres in der Reichschanze. Mit klingendem Spiele marschierte eine Ehrenkompanie des Wachtregiments vor dem Hause des Reichspräsidenten auf. Nachdem der Kommandant der Stadt Berlin, Generalmajor Schaumburg, Meldung erstattet hatte, schritt der Führer die Front der in Paradeaufstellung stehenden Ehrenkompanie ab und nahm ihren Vorbeimarsch ab. Anschließend empfing der Führer die Vertreter der Wehrmacht: den Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, den Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frick, und den Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder. Außerdem nahm an diesem Empfang auch General der Infanterie Göring teil. Nachdem der Reichswehrminister dem Führer die Wünsche der Wehrmacht zum Ausdruck gebracht hatte, tauschte der Führer mit jedem der Herren Neujahrsglückwünsche aus.

Kurze Zeit später empfing der Führer eine Abordnung der „Salzwicker Brüderschaft im Talle zu Halle“, die ihm nach altem Brauch der halloren Salz, Schlackwürst und ein Glückwunschkuchlein, den sogenannten Neujahrscarmen, überbrachte. Der Führer dankte mit freundlichen Worten und sprach der Abordnung zugleich für ihre Brüderschaft seine besten Neujahrswünsche aus.

Alsdann folgte der feierliche Neujahrsempfang der Diplomaten, der in der traditionellen Weise im großen Saale des Hauses des Reichspräsidenten stattfand. Im Ehrenhofe des Hauses des Reichspräsidenten erwies die Ehrenwache

den Diplomaten, ebenso wie bereits den Vertretern der Wehrmacht, die militärischen Ehrenbezeugungen. Der Doyen des Diplomatischen Korps, der Apostolische

Kuntius Orfenigo

Erzbischof von Bolemas, übermittelte dem Führer und Reichkanzler die Glückwünsche der Diplomaten und ihrer Regierungen und die besten Wünsche für das Gedeihen des deutschen Volkes. Danach fuhr der Kuntius fort: „Unter den Bütern, die die Menschheit heutzutage am meisten begehren, erhebt sich ohne Zweifel über alle anderen der Weltfriede mit all seinen Auswirkungen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Das schmerzliche Erleben jeden Tages zeigt uns, daß ohne den Weltfrieden das Wirtschaftsleben absterbt, die Arbeit fehlt und der menschliche Fortschritt zum Stillstand kommt.“

Wir verhehlen uns nicht, daß sehr ernste Hindernisse dem Weltfrieden noch im Wege stehen, aber wir sind überzeugt, daß, so schwer sie auch sein mögen, sie sich nicht als unüberwindlich erweisen werden dank des Zusammenwirkens aller Menschen, die guten Willens sind, und unter dem Zeichen der Gerechtigkeit und der Menschenliebe, dieser Tugenden, die für die Erreichung einer weltweiten Verständigung unerlässlich sind. Mit diesem Wunsche, den schließlich jedermann teilen wird, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr uns diese Annäherung der Geister bringen möge, die die beste Gewähr für den Frieden ist.“

In diesem Wunsche, Ergelien, sind zugleich die besten Wünsche für Ihr Land ausgedrückt; denn gerade durch wohlgefestigte brüderliche Beziehungen zwischen den Völkern wird man diese reiche Blütezeit wieder herbeiführen können, die einer der Hauptpunkte Ihres machtvollen Programms für den Wiederaufbau Deutschlands ist.“

Der Führer und Reichkanzler

antwortete auf die Ansprache des Kuntius mit folgenden Ausführungen:

„Herr Kuntius! Mit aufrichtigem Dank nehme ich die Glückwünsche entgegen, die Eure Ergelien im Namen des Diplomatischen Korps und zugleich im Namen ihrer Sou-

nommen sei und daß bis zu ihrem Erlaß nach den jetzt zusammengestellten Richtlinien verfahren werden solle. Die Richtlinien ermöglichen jedoch eine Berücksichtigung der außerordentlichen Interessen des flachen Landes sowie der Bode- und Kurorte in bezug auf den Verkauf und die Belieferung an Sonn- und Festtagen. Allgemein ist nach den Richtlinien in den Fällen, in denen Arbeiter oder Angestellte an Sonn- und Festtagen innerhalb eines Zeitraumes von mehr als drei Stunden beschäftigt werden, die Ruhezeit so zu regeln, daß sie am nächsten Sonntag mindestens 16 Stunden oder alle drei Wochen mindestens 36 Stunden, die einen vollen Sonntag umfassen müssen, von der Arbeit frei sind. Im Interesse des Jugendschutzes und der erwachsenen Arbeiter wünscht der Minister, daß die Bestimmungen über das Verbot bzw. die Einschränkung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Angestellten an Sonn- und Festtagen besonders beachtet werden. Auch ist bei der Genehmigung von Ausnahmen des Verbots der Beschäftigung an Sonntagen soweit als möglich auf die Gottesdienste Rücksicht zu nehmen.“

Seifersdorf. Zahlreich waren die Kinder der Einladung des Turnvereins „Frohstern“ zur Weihnachtsfeier gefolgt. Bei brennenden Herzen werden die alten trauten Weihnachtslieder gesungen. Große Freude löste das Erscheinen des Weihnachtsmannes aus. Unter Leitung ihrer Turnwart zeigten dann die verschiedenen Abteilungen diesem ihre im vergangenen Jahre gemachten Fortschritte. Nach Auftragen ihrer Sprechlein vom Kleinsten bis zum Größten verteilte Knackst Ruprecht an jedes Kind einen kleinen Socken. Ferner hatte er zwei große Puppen (bestehend aus zwei großen Läten mit Rollen und Wepfeln) mitgebracht, die ihre turnerische Kunst an den Ringen verjuchten, in großer Höhe zerplakten und ihren Inhalt über die Kinder ausschütteten. Mahnende Worte sprach Oberturnwart Klinsicht, um dann die Kinder mit besten Wünschen für das neue Jahr zu entlassen.

Seifersdorf. Für die NSDAP bez. das WSW wurden in unserem Orte gesammelt bez. verteilt: 110 Liter Kartoffeln, 12,90 Ztr. Roggen, 4,97 Ztr. Weizenmehl, 40 Kilogr. Brot, 2,5 Kilogr. Butter, 5 Kilogr. Fleisch, 2 Kilogr. Speck, 46,5 Kilogr. Wurst, 1,19 Ztr. Zucker, 35,5 Ztr. Milch, 15,5 Kilogr. Hülsenfrüchte, 9 Ztr. Feldfrüchte, 17 Kilogr. Graupen, 18,5 Kilogr. Öries, 18,75 Kilogr. Hafersflocken, 29 Kilogr. Rüböl, 140 Kilogr. Obst, 96,5 Kilogr. Reis, 3 Kilogr. Fett, 1,5 Kilogr. Kakao, 10 Kilogramm Wild, 15 Kilogr. Zwiebeln, 8 Ztr. Holz, verschiedene gebrauchte Kleidungsstücke. Von der NS-Frauenhilfe gespendet wurden 8 Paar neue Strümpfe, 32 Kinderhemden, 4 Leinwand und 3 Kleider. Ferner wurden 2 1/2 Df. werden 210 abgegeben, Kohlenbeine 240. Hilfsbedürftige gab es in unserem Orte im Oktober 23 Personen in 97 Haushaltungen, im November 265 Personen mit 97 Haushaltungen und im Dezember 240 Personen mit 100 Haushaltungen. Das Stadtgericht erbrachte

im Oktober 40,25 M., im November 37,64 M. und im Dezember 31,62 M. Die Bernsteinschmelze brachte 50,25 M., die Ästern 50,70 M., die Ephestiosetten 49,80 M. und die Dezemberabgaben 47,15 M. Der Tag der nationalen Solidarität schloß mit einem Betrage von 70,41 M. Ferner gingen ein: Sachspenden vom Kriegerverein und vom christlichen Frauenverein sowie von der Gesellschaft der Fa. A. Hauptvogel sowie Geldspenden von der Kreisleitung.

Tharandt. Auf der Fahrt von Dresden nach Chemnitz wurde ein etwa 80-jähriger Mann namens Hegewald im Zuge vom Herzschlag getroffen, der seinem Leben ein Ziel setzte. Die Leiche wurde in die hiesige Friedhofshalle gebracht.

Freiberg. Am Montag verstarb hier im 52. Lebensjahr der Studentent aus Gymnasium Albertinum, Georg Kühn. Er hatte fast 25 Jahre lang an der Anstalt gewirkt. Bei Kriegsausbruch meldete er sich freiwillig zum Heeresdienst und wurde mehrmals verwundet. Der Verstorbene war Mitbegründer der Stadtteil-Ordnungsgruppe und spielte längere Zeit als Stadtvorstandsvorsitzender im kommunalpolitischen Leben Freibergs eine führende Rolle. Königswartha. Eine Fackel-Expedition brannte in Königswartha nachts vollständig ab. Dabei wurden gegen 100 Ztr. Stroh, eine Dreschmaschine, eine Kreisäge mit Motor und Wirtschaftsgüter mit vernichtet. Drei Feuerwehren mußten ihre Schläuche aneinanderkuppeln, um Wasser von einer weit entfernten Stelle heranzupumpen. Die Wehren und eine Abteilung des Arbeitsdienstlagers Neuschütz konnten verhindern, daß bei herrschendem Sturm die stark gefährdeten Nachbargebäude, Wohnhaus und Stallungen des Landwirts August Noack vernichtet wurden.

Elbau. Beim Holzzerleinern war vor einigen Tagen die Ehefrau Poße durch einen Holzsplitter an das Knie gelenkt getroffen worden. Die tiefe Wunde machte bald eine Lebensführung ins Krankenhaus erforderlich. Hier ist Frau Poße nach Hinzutritt von Wundstarrkrampf am Freitag verstorben. Sie hinterläßt einen Witwer mit drei unehelichen Knaben.

Reußbach. Die in Ehrenberg wohnhafte Hebamme Hulda Kind, zu deren Bezirk die Ortschaften Ehrenberg, Rannsdorf, Lobsdorf und Rumboldsdorf gehören, hat in den letzten Tagen dem 2000. Kinde ins Leben geholfen. Frau Kind ist seit Anfang Dezember 1894, also seit 40 Jahren, als Hebamme tätig.

Better für morgen:

Bestand wofür, wofür, noch Niederträge, Führer Bergingen Schmeißer bei wichtig Prof. Schwache Winde aus Ost bis Nord.